Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

der Grenzübertritt nach Panama war ohne Probleme. Die Ausreise aus Costa Rica in Sixaola an der Karibikseite war in einer Viertelstunde erledigt. Panama erreichten wir über eine alte Stahlbrücke. Die Einreiseformalitäten in Guabito wären auch in einer Viertelstunde erledigt gewesen, wenn der Computer nicht abgestürzt wäre. So mussten wir etwas warten aber die Grenzbeamten waren hier ausgesprochen höflich und entschuldigten sich dafür. Tipp: Achtet unbedingt darauf, dass alle Fahrzeugdaten richtig eingetragen werden, sonst gibt es erhebliche Probleme bei der Polizei in Panama City.

In Changuinola ließen wir unseren völlig verschmutzten Brummi für 10 U$ waschen. Die jungen Männer brauchten ca. 2 Std. um ihn wieder auf Vordermann zu bringen.

Auf einer an sich recht guten Straße durch eine bergige und schöne Dschungellandschaft musste man immer wieder auf unerwartete auftauchende große Schlaglöcher achten.

Sintflutartige Regenfälle und Erdrutsche haben im November letzten Jahres viele Todesopfer gefordert. Viele Dörfer waren wochenlang abgeschnitten, da die Straßen unpassierbar waren. Die Straßenschäden konnten bis heute nur provisorisch beseitigt werden.

In der Nähe von Miramar fragten wir bei einer kleinen Fonda, ähnlich einem kleinen Tante Emma Laden, ob wir über Nacht stehen bleiben könnten. Für die freundliche und lustige Besitzerin war dies kein Thema. Der Laden und ein angegliederter kleiner Bauerhof war ein wahres Tier-paradies. Als Dankeschön haben wir auch gleich bei ihr eingekauft.
(GPS N 08° 58,791 WO 82°12,988)

Am nächsten Tag haben wir gegen Mittag die kontinentale Wasserscheide überschritten und die Landschaft änderte sich schlagartig. Der ursprüngliche grüne Regenwald war fast ganz abgeholzt, ausgedörrte Berghänge dominierten das Landschaftsbild. In der Nähe von David erreichten wir wieder die Panamericana. Durch eine unspektakuläre Landschaft ging es weiter Richtung Panama City.

In St. Clara übernachteten wir im XS Trailerpark. (GPS N 08° 23,328 WO 80° 06,111)

Am Sonntagvormittag fuhren wir über die berühmte Stahlbrücke „Puente de las Americas" nach Panama City. Wir fuhren zum Balboa Yacht Club auf der Amador Halbinsel. Wir wussten, dass man dort sicher und kostenlos stehen kann, außerdem darf man die Toiletten benutzen und hat sogar Wifi. Wasser gibt es hinter dem Haus rechts neben dem Telefonhäuschen. Das Grauwasser lässt sich über große Gulliabläufe am Straßenrand gut entsorgen. Außerdem kann man hier relativ günstig und gut essen im Vergleich zu den in der Nähe liegenden Hotels und Restaurants. (GPS N 08° 56,407 WO 79°33,263)
Gleich nach der Brücke die erste Straße rechts abbiegen und dann gleich wieder links nach Amador, dem Amador Causeway, und dann wieder rechts Richtung Hotel Country Inn. Linkerhand sieht man dann den Parkplatz und das Restaurant vom Yachtclub.
Kleine Anmerkung noch zum Schluß. Sollte einmal das Wifi nicht funktionieren, kann man ins Hotel Country Inn gehen. Gleich links nach der Rezeption führt ein Gang zum Businesscenter. Dort befinden sich in einem schönen kühlen Raum Rechner und Wifi, die man ohne Passwort benutzen kann. ☺

Am Montagmorgen, dem 20.04 starteten wir die Organisation der Verschiffung Brummis nach Kolumbien. Wir fuhren mit dem Taxi zur Schifffahrtsagentur Barwil. Bei der „berühmten" Evelyn Batista buchten wir die LoLo-Verschiffung auf einem 40" Flatrack zum 29.04. LoLo bedeutet, das Fahrzeug wird auf eine Bodenplatte, auch Flatrack genannt, gefahren. Von dort wird es mit einem Ladekran, wie die großen Container, oben auf einen der vielen Container des Frachtschiffes abgestellt.

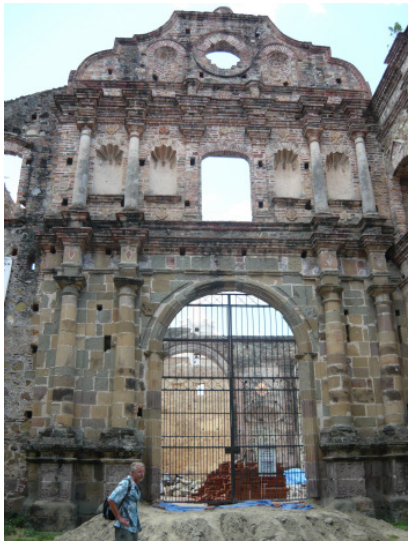
Wir zahlten 63 U$ /m³ , das sind 3927 U$ für die Verschiffung von Colon (Panama) nach Cartagena (Kolumbien). Die Überfahrt dauert ca. 18 Std.
Für die Überfahrt von Bremerhaven nach Baltimore (USA) zahlten wir 52 U$ und das Schiff war drei Wochen unterwegs. Die Schifffahrtsagenturen wissen, dass wir Reisende auf sie angewiesen sind, da es keine Landverbindung gibt. Die Preise haben sich in den letzten ein bis zwei Jahren fast verdoppelt. (Bei Evelyn sahen wir zufällig ein Angebot einer Reederei am Clipboard hängen, dass ein 40" Container von Maiami nach Colon 1000 U$ kostet!!!!!!)

Wir erhielten von Evelyn Unterlagen über die Verschiffung sowie den Ablaufplan für die Formalitätenabwicklung bei der technischen Polizei für Brummis Ausreise. Man muss viel Zeit und Geduld mitbringen und vor allem peinlich genau kontrollieren, dass keine Tippfehler auf den Formularen vorkommen. Gottseidank haben wir nach 4 Stunden bereits alles erledigt. Hätte ein Beamter nicht einen Tippfehler gemacht, wären wir eine halbe Stunde eher fertig geworden.
Wie wir von anderen gehört haben, kann diese Prozedur bis zu zwei Tagen dauern.
Evelyn buchte uns auch den Flug nach Cartagena für ca. 230 U$ für uns beide incl. Gebühren.
Da wir noch Zeit hatten bis zur Abreise, schauten wir uns das moderne Panama City an und auch die Einkaufsmeile, die keine Wünsche offen lässt.

Außerdem gibt es viele Malls, wie in den USA. Es ist kein Wunder, es leben viele, meist reiche Amerikaner in Panama City. Die modernste Mall ist die neue Albrook Mall, in der Nähe des Nationalen Flughafens und des Busbahnhofs.

Es gibt aber auch zwei Elendsviertel, vor denen gewarnt wird. Als Ausländer sollte man diese meiden, nachts hat man darin überhaupt nichts zu suchen.
Die technische Polizei, bei der wir unser Fahrzeug für die Kontrolle abstellen mussten, grenzt an eines der Elendsviertel. Wir wurden darauf hingewiesen unbedingt alles gut abzuschließen, da sie nicht garantieren kann, dass nichts passiert.

Das zweite Elendsviertel ist auch ein Teil der historischen Altstadt Casco Viejo. Wegen der hohen Polizeipräsenz kann man sich am Tag sicher bewegen. Diese koloniale Altstadt ist Unesco Kulturwelterbe und wird nun allmählich wieder restauriert.



Selbstverständlich ein Muss ist die Besichtigung des Panamakanals.

Hier ein Auszug aus Wikipedia.

Der Kanal ist 81,6 km lang. Er verläuft zwischen den Städten Colón an der Atlantik- und Panama-Stadt an der Pazifikküste und führt durch den aufgestauten Gatunsee. Für die Benutzung muss ein Lotse an Bord genommen werden. Vor dem Bau des Kanals führte die kürzeste Seeverbindung von der Ostküste zur Westküste Nordamerikas durch die Magellanstraße. Durch den Kanal wurde die Seestrecke New York–San Francisco von 30.000 km auf zirka 10.000 km verkürzt. Die Durchfahrtszeit beträgt regulär acht bis zehn Stunden, wegen des starken Verkehrs heute durchschnittlich zwölf Stunden.

In Panama arbeiten rund 8.000 Menschen in Verwaltung, Betrieb und Instandhaltung des Kanals. Seit der Eröffnung haben fast 900.000 Schiffe den Kanal durchfahren (Stand: Ende 2005). Vor allem für die Seefracht von und nach China, Japan und den USA ist der Kanal von großer strategischer Bedeutung. Der Preis der Passage wird nach Art und Größe des Schiffes berechnet und beträgt durchschnittlich 48.000 US-Dollar. Schiffe der sogenannten Panamax-Klasse zahlen rund 150.000 US-Dollar pro Passage. Die Bezahlung der Passagegebühren erfolgt normalerweise im Voraus durch die Reederei an eine lokale panamaische Bank. Die Kanalgesellschaft erzielte 2005 einen Jahresumsatz von 1,36 Milliarden US-Dollar
Der Wasserspiegel des Pazifiks ist im Bereich des Kanals nur 24 cm höher als der des Atlantiks. Dazwischen werden die passierenden Schiffe durch Schleusenanlagen aber um insgesamt 26 m auf das Niveau des Gatun-See angehoben, um die kontinentale Wasserscheide zu überwinden. Der Gatun-See ist ein Stausee, zum Ausgleich der Wassermenge in der Trockenzeit errichtete man 1935 den Alajuelasee. Der Grund für das Anheben der Schiffe besteht darin, dass der ursprünglich geplante flache Verlauf von Küste zu Küste aufgrund des harten Bodengesteins nicht möglich war. Die Schiffe mussten über dieses Gestein geführt werden. Mit drei Schleusenanlagen wird daher der Höhenunterschied überwunden (bei einer Passage vom Atlantik zum Pazifik)

Die Mirafloresschleuse liegt ca. 15 km von Panamacity entfernt.

Linkes Bild:
Die gefüllte Schleuse der Atlantikseite

Rechtes Bild:
Die Einfahrt des Schiffes in die gefüllte Schleuse

Bild links oben:
Das abgesenkte Schiff auf der Atlantikseite

Bild rechts oben:
Das geöffnete Tor, damit das Schiff in die nächste Schleusenkammer zum Absenken fahren kann

Bild links:
Das zum zweiten mal abgesenkte Schiff verlässt die Kammer in Richtung Pazifik

Als wir am Sonntag in Panama City ankamen fand auf dem riesigen Parkplatz und Parkgelände beim Yachtclub eine Wahlveranstaltung statt, da am 03.05.2009 ein neuer Präsident gewählt wird. Da hauptsächlich junge Wähler angesprochen werden sollten, begann bereits am Nachmittag eine riesige Techncoparty mit entsprechender Lautstärke, die bis in die Nacht ging. Außerdem gab es im Yachtclub, vor dem wir ja standen, im ersten Stock Livemusik und im Restaurant unten Discomusik. An Schlaf war natürlich nicht zu denken.

Am nächsten Sonntag hielt die Gegenpartei ebenfalls eine Wahlveranstaltung an gleicher Stelle mit einer riesigen Bühne, Bildschirm-, Licht- und Lautsprecheranlage ab. Wieder Musik bis zum Abwinken. Das einzige was sich änderte war Karaoke statt Livemusik. Zum Abschluß gab es ein riesiges und wunderschönes Feuerwerk, begleitet durch den vom Schalldruck ausgelösten Alarmanlagen und piepsende und blinkende Türschließer.
Aber auch das gehört zum Reisen. ☺

Da wir am 28.04. bereits um 8.00 Uhr im Hafen von Colón sein mussten um Brummi dem Zoll zu übergeben, fuhren wir bereits am 27.04 Richtung Colón. Ein Teilabschnitt der Strecke war straßenmäßig absolut katastrophal.
Auf der Suche nach einem Übernachtungsplatz bemerkte Udo das typische Verhalten Brummis, wenn der Dieselvorfilter nicht mehr genügend Kraftstoff durchlässt. Der Filterwechsel ist Routinearbeit und war in 10 min erledigt. Wir fuhren weiter, aber nach ca. 300m starb der Motor ab. Udo konnte gerade noch an den Fahrbahnrand lenken. Wenn's kommt, dann aber richtig. Wir standen genau in einer Senke mit Kurve und zwischen zwei unübersichtlichen Kuppen.
Beim Gedanken, morgen um 8.00 Uhr im Hafen sein zu müssen, wurde uns schlecht. Alles gebucht, alles bezahlt und nun dies.
Um den Fehler zu finden musste das Führerhaus hochgepumpt werden.
Die rücksichtslose Fahrweise der Taxi- und Busfahrer wurde hier deutlich zur Schau gestellt. Ein aufgestelltes Warndreieck wurde mit Absicht von einem Busfahrer umgefahren und zerstört. An dieser exponierten Stelle würde ein Arbeiten am Brummi zu einem lebensgefährlichen Unternehmen werden.
Wir gingen die 300 m zurück zu einer Werkstatt. Zwei nette Mechaniker halfen uns den Verkehr zu regeln, um die Fahrzeugkabine hochpumpen und arbeiten zu können. Kurzum, es stellte sich heraus, dass sich bei Routinearbeiten schnell Fehler einschleichen können. Die Einspritzpumpe konnte Luft ansaugen, da der Schlauch am Dieselvorfilter nicht ganz fest angeschraubt war.
Das war's.

Wir fuhren dann weiter und fanden das Restaurant Mamani in Richtung Portobello, bei dem wir über Nacht stehen bleiben konnten. Es liegt in einer netten kleinen Bucht direkt am Strand und wir konnten uns wieder entspannen und badeten das letzte Mal in der Karibik.
(GPS N 09° 28,227 WO 79°43,447)

In der Nacht setzte typischer Tropenregen ein. Beim Frühstück entdeckten wir, dass wir wiedereinmal eine undichte Stelle im Dach haben. Super !!
Es blieb uns keine Zeit mehr etwas dagegen zu unternehmen. Wir müssen darauf hoffen, dass es nicht viel regnet, solange bis Brummi aus dem Zoll von Cartagena entlassen wird.

Pünktlich um 8.00 Uhr, mit einer absichtlich kleinen Verspätung um nicht als zu überpünktlich europäisch zu wirken, betraten wir das Zollbüro. Eine hier noch freundliche Dame bat uns Platz zu nehmen. Nach einer Dreiviertelstunde, in der sie Modemagazine studierte und Fingernägel feilte, forderte sie uns mit ernster Miene auf an ihren Schreibtisch zu kommen, um die notwendigen Daten aufzunehmen und Formulare auszufüllen. Außerdem verlangte sie Unterlagen von uns, die später gar nicht gebraucht wurden. Als krönenden Abschluß haute diese dämliche Kuh den Zollstempel, dass Brummi ausreisen darf, in Udo's Pass auf Seite 2, die mit dem Ausstellungsort, Augenfarbe usw.
Vorsichtig geworden, dass noch mehr Idioten rumlaufen, nahmen wir uns einen Helfer, der uns bei der weiteren leidigen Bürokratieabwicklung behilflich sein sollte. Wie sich herausstellte war er goldeswert um die richtigen Schalter und Büros zu finden, aber sonst sehr hektisch und auch nicht ganz helle. Er bemerkte nämlich nicht, dass einmal ein Stempel fehlte und später ein Formular vergessen wurde. Dies bedeutete, wir mussten jedes Mal wieder zurück durch den ganzen Hafen.

Nach einer ausgiebigen Drogenkontrolle von Brummi verließen wir gegen Mittag den Hafen.
Wir fuhren mit einem Überlandbus von Colón zurück nach Panama City und zahlten für die 80 km Fahrstrecke 2,50 U$.

Die letzten beiden Nächte verbrachten wir im Hostal Amador Familiar, einem kleinen sauberen Hostal für 35 U$/Nacht mit AC und flogen am 30.04. nach Cartagena.

Hasta luego!
Bis zum nächsten Mal.
Christl und Udo